

## Wolfgang Brühl

geboren 01.01.1927  
ermordet 16.06.1941

*Mama, hol mich hier raus.*



Wolfgang Brühl wird am 01. Januar 1927 in Halle, Sachsen-Anhalt geboren. Dort verbringt er seine ersten Lebensjahre in einer städtischen Kinderkrippe für Mütter mit Neugeborenen in schwierigen Lebenslagen. Später heiratet seine Mutter erneut und bekommt eine Tochter. Eingeschult wird er in der Neumarktschule, später besucht er die Talamtschule. In seiner Krankenakte wird der damals fünfjährige Wolfgang als unruhig, ängstlich und empfindlich beschrieben, zudem leidet er an anfallsartigen Zuständen.

Aufgrund geringer schulischer Erfolge wird er 1935 gegen den Willen seiner Mutter durch einen Amtsgerichtsbeschluss in ein Erziehungsheim in Nordhausen eingewiesen. Dort attestiert man ihm, er sei ein „schwachsinniger Psychopath“, und schickt ihn in die Neinstedter Anstalten, eine diakonische Einrichtung der evangelischen Kirche für geistig behinderte Kinder und Jugendliche, welche in der heutigen Stadt Thale in Sachsen-Anhalt liegt. Dr. Wittenberg von den Neinstedter Anstalten schreibt am 29. Dezember 1936 an die Staatsanwaltschaft Halle: „Wolfgang Brühl [...] leidet an angeborenem Schwachsinn. Erhebliche Besserung und Heilung ist schon jetzt als ausgeschlossen zu erachten.“ Über 700 Patienten der Anstalten wurden Opfer der NS-„Euthanasie“-Morde.

Am 24. April 1941 wird Wolfgang Brühl auf Anordnung des „Reichskommissars für Reichsverteidigung“ in die 1876 gegründete Landesheilanstalt Altscherbitz in Schkeuditz bei Leipzig verlegt. Von dort wird er am 16. Juni 1941 mit 89 weiteren Patienten abgeholt und in die sogenannte „Heil- und Pflegeanstalt“ in Bernburg (Sachsen-Anhalt) gebracht, wo er im Rahmen der sogenannten *Aktion T4* noch am selben Tag mittels Gas ermordet wird. Den Angehörigen teilt man mit, er sei am 5. Juli 1941 „an Diphtherie“, einer Infektionskrankheit im Rachen, verstorben.

Der Satz *Mama, hol mich hier raus* stammt von Wolfgang Brühl, als ihn seine Familie in der Landesheilanstalt Altscherbitz besucht. Dort erleben ihn seine Mutter und seine jüngere Stiefschwester Evelyne in einem blau-weiß-gestreiften Anzug mit kahlgeschorenem Kopf hinter einer Gittertür.

Am 14. Dezember 2007 wurde am Alten Markt 12 in Halle ein Stolperstein für Wolfgang Brühl verlegt.

Wolfgang Brühl ist in einer Zeit groß geworden, in der unvorstellbare Gräueltaten und Verbrechen an der Menschheit begangen wurden und starb als angehender Jugendlicher im Alter von 14 Jahren, ermordet aufgrund eines Systems, das ihn als nicht lebenswert erachtete. Von 1940 bis 1945 wurden ungefähr 30000 Behinderte und psychisch kranke Menschen ermordet, darunter auch Wolfgang Brühl. Die Nationalsozialisten beschönigten den Massenmord als „Euthanasie“, als den „guten Tod“.

Die nachträgliche Bezeichnung der Morde als *Aktion T4* leitet sich von der Berliner Tiergartenstraße 4 ab, die ab 1940 Hauptsitz der verschiedenen, an den Krankenmorden beteiligten und mithilfe ihres Namens getarnten Organisationen war. Von hier aus wurden die NS- „Euthanasie“-Morde koordiniert.

Im Jahre 1939 begannen die Nationalsozialisten die Ermordung von behinderten Kindern und Jugendlichen, welche in den jeweiligen Anstalten mittels systematischer Unterernährung oder Verabreichung tödlicher Medikamente starben. Wenig später folgte die Ermordung von kranken und behinderten Menschen ohne Einschränkung und Widerstand. Ab 1940 wurden zunächst in der Tötungsanstalt Brandenburg/Havel, anschließend in der Tötungsanstalt Bernburg bis zu ihrer Schließung 1943 auch Patienten aus den anderen Anstalten ermordet.

#### Literaturverzeichnis:

Gedenkort-T4: Wolfgang Brühl, 24.01.2018, <https://www.gedenkort-t4.eu/de/biografien/01-01-1927-16-06-1941-wolfgang-bruehl-schueler-halle#biografie> [27.10.2020]

Dr. Ingo Loose: Aktion T4 Die »Euthanasie«-Verbrechen im Nationalsozialismus 1933 bis 1945, <https://www.gedenkort-t4.eu/de/wissen/aktion-t4> [27.10.2020]

Gedenkort-T4: Stolperstein für Wolfgang Brühl, <https://www.gedenkort-t4.eu/de/historische-orte/qkqzq-stolperstein-fuer-wolfgang-bruehl#schnellueberblick> [27.10.2020]

Gedenkort-T4: Landesheilanstalt Altscherbitz (Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz), <https://www.gedenkort-t4.eu/de/historische-orte/znzgz-landesheilanstalt-altscherbitz-saechsisches-krankenhaus-altscherbitz#schnellueberblick> [20.11.2020]

Gedenkort-T4: T4-Tötungsanstalt Bernburg (Fachklinikum Bernburg), <https://www.gedenkort-t4.eu/de/historische-orte/qezez-t4-toetungsanstalt-bernburg-fachklinikum-bernburg#schnellueberblick> [20.11.2020]